

Es gilt das gesprochene Wort

Landtag Mecklenburg-Vorpommern
Fraktion DIE LINKE

05. – 07.03. 2008

MdL Peter Ritter

TOP 1

Aktuelle Stunde

Deutsch-Polnisches Zusammenleben im erweiterten Schengenraum vorurteilsfrei gestalten

Frau Präsidentin,
meine Damen und Herren,

das deutsch-polnische Zusammenleben muss in der Tat wie jede andere bilaterale Beziehung auch vorurteilsfrei gestaltet und entwickelt werden, diese Forderung ist richtig, wenn nicht gar selbstverständlich.

Sie ist auch nicht sonderlich aktuell.

Das Thema der Aktuellen Stunde selbst aber betrachtet das deutsch-polnische Verhältnis nicht ganz so vorurteilsfrei bzw. umfassend, sondern orientiert bereits auf Fragen der Sicherheit bzw. der Ausgleichsmaßnahmen, die infolge der Abschaffung der Binnengrenzkontrollen einen einheitlichen Raum der Sicherheit und des Rechts gewährleisten sollen, Stichwort Schengener Übereinkommen bzw. Abkommen.

Meine Damen und Herren,

selbstverständlich bietet der Beitritt der Republik Polen zum so genannten Schengenraum eine Chance, nachbarschaftliche Beziehungen zu pflegen, zu festigen und auszubauen.

Diese Chance gilt es zu nutzen und dazu kann auch eine Aktuelle Stunde des Landtages einen Beitrag leisten.

Eine vorurteilsfreie Betrachtung wird aber bisher vor allem Folgendes feststellen müssen:

Mit dem Schengen-Beitritt der Republik Polen sind seit dem 21. Dezember 2007 an knapp 20 deutsch-polnischen Grenzübergängen Pass- und Zollkontrollen Vergangenheit.

Die offizielle Politik, insbesondere Innen- und Sicherheitspolitik überschlägt sich fortan in Zusicherungen und Versicherungen, wonach durch ganze Maßnahmepakete keine

Sicherheitsdefizite entstehen werden; mit großen Aufwand seien die Grenzkontrollen an den neuen EU-Außengrenzen verstärkt und intensiv überprüft worden;

es könne gewährleistet werden, dass auch Polen in allen sicherheitsrelevanten Bereichen auf den Schengen-Beitritt vorbereitet sei; es sei gewährleistet, dass über polnisches Staatsgebiet keine massenhaften Einreisen oder Zigarettenschmuggel möglich seien.

Meine Damen und Herren,
eine vorurteilsfreie Betrachtung muss zunächst feststellen, dass auch der Wegfall der Grenzkontrollen zu unserem östlichen EU-Nachbarland Polen an der grundsätzlichen Problematik des Schengen-Prozesses nichts ändert, dass heißt an der Abschottung Europas.

Unabhängig von humanitären Problemen muss die Frage gestattet sein, ob vor dem Hintergrund ökonomischer Globalisierungsprozesse die Schengen-Idee eine nachhaltige Antwort sein kann.

Darüber hinaus gehört zu einem vorurteilsfreien Zusammenleben, keine Ängste zu schüren. Mitunter kann man den Eindruck gewinnen, dass die Grenzöffnungen aber genau hierfür erhalten müssen, nämlich die Spirale aus Bedrohung, Angst und Gegenmaßnahmen weiter drehen zu können.

Der Umstand, dass auch die Neuorganisation der Bundespolizei durch den Bundesinnenminister bisher nicht in allen Phasen sehr glücklich vollzogen wird, um es vorsichtig auszudrücken, kann dann auch dazu führen, dass selbst Bundespolizisten den Wegfall der Grenzkontrollen nicht ohne Vorurteile betrachten, weil nämlich ihre beruflichen Perspektiven derzeit neu und anders definiert werden.

Meine Damen und Herren,
lange Zeit lag etwa Löcknitz am Rande von Vorpommern, mit dem Wegfall der Grenzkontrollen liegt es mitten in Europa.
Der dortige Bürgermeister kann berichten, was es heißt, das deutsch-polnische Zusammenleben vorurteilsfrei zu gestalten oder aber, meine Herren von der NPD, mit Vorurteilen zu belasten.